



## Bundesleistungswettbewerb Kälteanlagenbauer 2005

Neun Teilnehmer aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen maßen ihr handwerkliches Geschick in einem sehr fairen und harmonisch abgelaufenen Leistungswettbewerb auf Bundesebene. Die Bundesländer Brandenburg, Bremen, Hamburg Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, das Saarland und Sachsen-Anhalt hatten keine Teilnehmer entsandt.

Hierfür mag es unterschiedliche Gründe geben. Einerseits darf das Alter eines Wettbewerbsteilnehmers nicht mehr als 23 Jahre betragen, andererseits gilt eine Mindestbenotung mit „gut“ im praktischen Teil der vorausgegangenen Gesellenprüfung für einen Landesieger als Zulassungsvoraussetzung für seine Teilnahme am „praktischen“ Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend ganz allgemein; so schreiben es die Statuten des ZDH vor, in dessen Auftrag der Bundesinnungsverband für den Bereich Kälteanlagenbauerhandwerk den jährlich stattfindenden Leistungsvergleich ausrichtet.

Als Austragungsort war im März durch Beschluss der BIV-Mitgliederversammlung „München“ und dort die Fachschule für Kälte- und Klimatechnik in der Graf-Konrad-Straße bestimmt, sowie als Zeitraum die Tage 7.–9. November festgelegt worden. Die Schlussfeier mit Siegerehrung wurde dann für den 10. November, zum Abschluss des Obermeistertreffens beschlossen, um der Gesamtveranstaltung zugleich einen würdigen Rahmen zu verleihen. Auch war man damit der Empfehlung des Bundesinnungsmeisters gefolgt, schon aus Gründen eines bestmöglichen logistischen Rahmens nur noch Fachschulen des deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks als Austragungsstätte eines Bundesleistungswettbewerbs zuzulassen.

### Zur Wettbewerbsarbeit

„Bauen Sie eine Kälteanlage mit variablem Luftstrom im Verdampfer. Um diese schwankende Last kältetechnisch zu realisieren, sollen 2 Verdichter (Danfoss SC 12 mit Ölausgleichsanschluss) verwendet werden. Diese werden saugdruckabhängig mit einem Verbundregler angesteuert. Die Anlage wird

mit einem Drehzahlsteller mit eingebauter ON/OFF Funktion gesteuert.“ So lautete die generelle Aufgabenstellung, weiterhin wurde von „München“, dort durch deren Schulleiter Thomas Krämer vorgegeben:

### Steuerung der Anlage

„Der Drehzahlsteller mit ON/OFF Funktion steuert den Verdampferlüfter und das Magnetventil an der Flüssigkeitsleitung. Dabei kann die Lüfterdrehzahl von Hand geändert werden.

Die beiden Verdichter-schütze werden über den Verbundregler saugdruckabhängig mit einem Druckaufnehmer 4–20 mA angesteuert. Der Verflüssigerlüfter läuft immer mit den Verdichtern. Der Hochdruckschalter schaltet die Anlage bei einem Sättigungsdruck von 55 °C bei dem Kältemittel R134a ab. Die Betriebszustände „Kühlen“ und „Hochdruckstörung“ werden durch den Leuchtmelder angezeigt.

### Einstellwerte

- Hochdruck: +55 °C/+40 °C
- Niederdruck: –20 °C/–5 °C
- Sollwert Saugdruck: 0 °C
- Überhitzung im Verdampfer (bei Vollast): ca. 7 K
- Mindestspannung Verdampferlüfter: ca. 60 V

Der Verbund ist von Ihnen unter Beachtung der kältetechnischen Regeln zu bauen. Die Ölrückführung ist durch ein Saugsammelrohr zu gewähr-

leisten. Dieses wird von Ihnen gebaut. Die Anschlüsse werden ausgehalst und gelötet. Ein Ölausgleich zwischen den beiden Verdichtern ist einzubauen. Nach der Druckprüfung werden die Verdichter mit Öl gefüllt.“

### Kriterien zur Aufgabenstellung

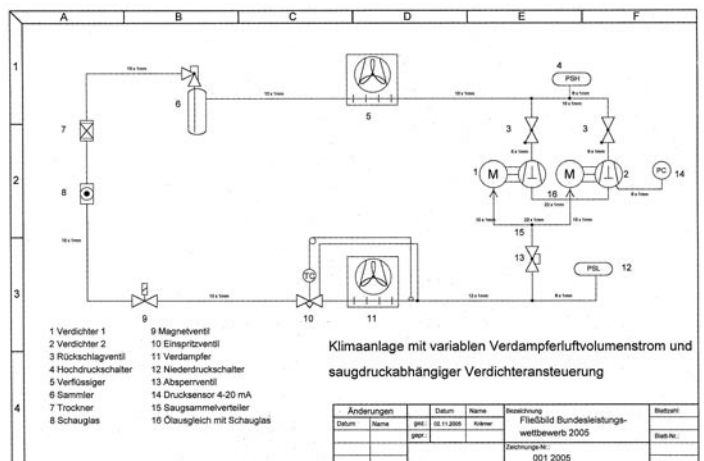
Aus Zeitgründen wurde auf einen eigentlich benötigten Flüssigkeitsabscheider und die Verflüssigerlüftersteuerung verzichtet. Auch wurde die Anordnung der Bauteile auf dem Gestell dem Wettbewerbsteilnehmer selbst überlassen. Hierzu wurden alle Montageebenen und die erforderlichen Lochbleche zur Verfügung gestellt und nähere handwerkliche Verhaltens-/Materialbehandlungsanweisungen vermittelt. Zur genaueren Ausführungsbewertung durfte der Saugsammelverteiler nicht isoliert werden, auch die Saugleitung nur vom Verdampfer bis zum Absperrventil.

Auch hieß es natürlich: „Die einschlägigen Vorschriften sind zu beachten. Alle Einstellwerte sind in das Abnahmeprotokoll einzutragen. Eigenes Werkzeug und Messgeräte müssen bis nach Abnahme am Arbeitsplatz bleiben.“

Und worauf eine Fachschule zu Unterrichtszwecken besonders achtet: „An der Anlage



Der Sieger im Bundesleistungswettbewerb Jörg Reiher (Thüringen); vor seiner Wettbewerbsarbeit knien nieder kompetente Bewunderer



RI-Fließbild zur Kälte-Klimaanlage mit variablem Verdampferluftvolumenstrom



selbst darf nicht gelötet werden, alle Lötstellen sind auf dem Schweißplatz mit Schutzgas zu löten!“ Weiterhin gab es die Anweisung: „Bei folgenden Tätigkeiten ist eine Aufsichtsperson zu verständigen:

- Druckprüfung
- Evakuieren
- Füllen und Einschalten der Anlage.“

Zur weiteren Erläuterung der Aufgabenstellung wurde auch gesagt: „Die praktische Verwendung einer solchen Anlage soll hier nicht zur Diskussion stehen, es geht nur um die Möglichkeit, in dieser doch beschränkten Zeit eine realisierbare Anlage zu bauen.“

Im Vordergrund der Bewertung standen vor allem die handwerklichen Fähigkeiten der Rohrleitungsverlegung und der Bau einer Verbundanlage mit Saugsammelrohr und Öl-ausgleich.

Um die handwerkliche Ideegebung nicht zu sehr zu beeinflussen, wurde auch auf die Möglichkeit von Vorgaben für eine engere Arbeitsprobe verzichtet. Für die Aufgabenstellung waren Obermeister Alexander Horn vom Landesverband für Kälte-Klimatechnik München und der dortige Schulleiter Thomas Krämer zuständig. Die Arbeits- und Leistungsbewertung lag wiederum in der Verantwortung von Hartmut Bartelt (Berlin-Brandenburg), David Kretschmer (Bayern) und Dieter Schaich (Baden-Württemberg), die sich als unabhängige Prüfer zur Verfügung gestellt hatten.

## Gute Leistungsdichte, hier die Ergebnisse

Die Wettbewerbsarbeiten wurden an den Tagen Montag und Dienstag erstellt, am Mittwoch

wurde dann das Geleistete nach einer vorher getroffenen Festlegung mit abgestufter Punktevergabe bewertet. Hierbei stellte sich wieder einmal das Leistungsspektrum aller neun Teilnehmer am Bundesleistungswettbewerb 2005 als sehr positiv dar. Auch war der Punkteabstand der drei Erstplatzierten mit nur 11 bzw. 24 Zählern bei insgesamt 1800 möglichen Bewertungspunkten außerordentlich eng. Schließlich stand am Donnerstagsabend fest:

- **Jörg Reiher** (Landessieger Thüringen) wurde zum **Bundessieger** erklärt; sein Ausbildungsbetrieb war die Firma Kälte-Klima-Service Peter Dutsch in Greiz.
- **Christian Junghans** (Landessieger Sachsen) aus Niederwiesa ist jetzt **2. Bundessieger**, sein Ausbildungsbetrieb war die väterliche Firma Junghans Kälte- und Klimatechnik in Niederwiesa.
- **Karl Ulrich Forsmann** (Landessieger Nordrhein-Westfalen) aus Steinfurt schloss den handwerklichen Wettbewerb als **3. Bundessieger** ab, sein Ausbildungsbetrieb war die Firma Werner Wallraff GmbH & Co. KG in Münster.

Auch die weiteren „Bundesplatzierten“ sollen selbstverständlich hier wegen ihrer sehr guten Wettbewerbsleistungen in München in entsprechender namentlicher Reihenfolge eine Erwähnung finden:

Jan Feßler aus Mühlacker/Baden-Württemberg (Ausbildungsbetrieb Heidinger Kühlsysteme e. K.), Gerald Horsthemke aus München/Bayern (Ausbildungsbetrieb aircool GmbH), Marius Skolaut aus Peine/Niedersachsen (Ausbildungsbetrieb Strang Kälte- und Klimatechnik), Nils Reimers aus Winnert/Schleswig-Holstein (Ausbildungsbetrieb Steuer Kälte-Klima-Großküchentechnik AG), Johannes Brünner aus Florstadt/Hessen (Ausbildungsbetrieb FRIO GmbH & Co. KG) sowie Daniel Stöffler/Berlin

## Bundessieger im Praktischen Leistungswettbewerb der Kälteanlagenbauerhandwerksjugend seit Gründung des BIV:

- 1982**  
**Axel Melzer** (Rheinland-Pfalz)
- 1983**  
**Alwin Otten** (Niedersachsen)
- 1984**  
**Jochen Schröder** (Niedersachsen)
- 1985**  
**Guido Senge** (Nordrhein-Westfalen)
- 1986**  
**Ralf Klee** (Hessen)
- 1987**  
**Dirk Bittner** (Nordrhein-Westfalen)
- 1988**  
**Jens Buckow** (Niedersachsen)
- 1989**  
**Jost-Friedrich Heidinger** (Baden-Württemberg)
- 1990**  
**Jürgen Fischer** (Baden-Württemberg)
- 1991**  
**Thorsten Narwutsch** (Nordrhein-Westfalen)
- 1992**  
**Ralph Weinhamer** (Niedersachsen)
- 1993**  
**Thomas Heilmeier** (Bayern)
- 1994**  
**Reiner Nattefort** (Nordrhein-Westfalen)
- 1995**  
**Olof Göbel** (Hessen)
- 1996**  
**Michael Frye** (Nordrhein-Westfalen)
- 1997**  
**Martin Bernhauser** (Hessen)
- 1998**  
**Andreas Kramer** (Hessen)
- 1999**  
**Andreas Kuhne** (Sachsen-Anhalt)
- 2000**  
**Charalampos Serpetzis** (Hessen)
- 2001**  
**Jochen Kanzler** (Baden-Württemberg)
- 2002**  
**Arko Hannewald** (Hessen)
- 2003**  
**Daniel Heying** (Nordrhein-Westfalen)
- 2004**  
**Viktor Guggenheimer** (Niedersachsen)
- 2005**  
**Jörg Reiher** (Thüringen)



Aufgefächert alle Wettbewerbsarbeiten von „Bayern“ bis „Berlin“; eingerahmt von ihnen in der Mitte das Siegerstück „Thüringen“. Neben den Bewertungsrichtern Hartmut Bartelt (2. v. l.), David Kretschmer (3. v. l.) und Dieter Schaich (4. v. l.) wurde vor allem auch den Organisatoren aus Bayern, Innungsgeschäftsführer Klaus Arns (r.), Obermeister Alexander Horn (2. v. r.) und Schulleiter Thomas Krämer (l.) mit Beifall und Ehrengaben gedankt



# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



(Ausbildungsbetrieb Linde Kältetechnik GmbH & Co. KG). Aber auch bei diesen Teilnehmern war der Bewertungsabstand relativ eng und betrug insgesamt vom 4. bis zum 9. Platz nur 143 Punkte, wobei ja auch die jeweilige Nervenstärke unter Prüfungskriterien bei der Arbeitsausführung eine mitbestimmende Rolle spielt.

Auch die KK-Redaktion sprach auf ihre Weise Dank aus: Die drei Erstplatzierten wurden mit einem Jahres-Abonnement der KK ausgezeichnet, die Dritt- bis Neunplatzierten erhielten jeweils ein Gratisabo für ein halbes Jahr.

## Am Abend wurde gefeiert!

Die Siegerehrung fand in der Aula des Hauses der Mechanischen Metallhandwerke Bayern statt, in dem auch der bayerische Landesinnungsverband für Kälte- und Klimatechnik seine Geschäftsstelle unterhält.

Bundesinnungsmeister Walter F. Specht dankte nach einer Begrüßungsansprache von „Hausherr“ Alexander Horn vor allem den Sponsoren aus Industrie und Handel, ohne deren Unterstützung ein doch recht aufwendiger Bundesleistungswettbewerb im Kälteanlagenbauerhandwerk so nicht hätte durchgeführt werden können.

Für eine auf das Leistungsvermögen der Handwerksjugend eingehende Ansprache hielt Jochen A. Winkler als Präsident von ASERCOM und drückte hiermit die Anerkennung aller Verdichterhersteller sowie der meisten Hersteller von Kältemittel-Regelgeräten aus. Denn vor allem die herstellende Industrie ist besonders am Leistungsvermögen des Kälteanlagenbauerhandwerks interessiert, bedeutet dieses doch für jene ein kalkulierbares Gewährleistungsrisiko bei der Lieferung von Komponenten für deren funktionellen Einsatz.



Die daran anschließende Siegerehrung wurde als Repräsentanten der Branche durch Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, ASERCOM Präsident Jochen A. Winkler sowie VDKF-Präsident Christian Scholz vorgenommen, der im Anschluss daran Bundesinnungsmeister Walter F. Specht noch einen Scheck über ca. 4000 Euro als Unterstützungsbeitrag des VDKF für die Durchführung des Bundesleistungswettbewerbs überreichte.

Eine weitere Ehrung erfuhr Adalbert Rohloff aus Baden-Württemberg. Er verbrachte 40 Jahre „in der Kälte“. Für seine langjährige Mitarbeit als stellvertretender Obermeister in Baden-Württemberg (Zitat: „Wir haben immer eine Riesenfreude an der Ausbildung gehabt“), vor allem aber auch für seine aufbauenden Leistungen als Mitglied im vorübergehend geschäftsführenden Vorstand des Bundesinnungsverbands Ende der 90er Jahre wurde Rohloff jetzt vom Bundesin-

Bundesinnungsmeister Walter F. Specht leitete die Siegerehrung auf bayerisch in Anwesenheit der Obermeister und von Gästen. Alle Teilnehmer wurden für ihre Leistungen geehrt; v. r. n. l. die drei Erstplatzierten Karl Ulrich Forsmann (3. Bundessieger), Jörg Reiher (Bundessieger) und Christian Junghans (2. Bundessieger)



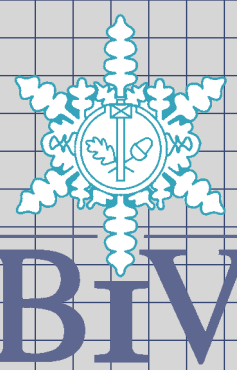
Mit der BIV-„Ehrennadel in Silber“ wurde Adalbert Rohloff (Baden-Würt.) von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht ausgezeichnet



nungsmeister mit der BIV-Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Abschließend wurde verkündet, dass der Bundesleistungswettbewerb 2006 in Niedersachswerfen am Standort der dort angesiedelten Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik stattfinden wird. Bis dahin

ein Glückauf für die weitere Zukunft eines weiterhin eigenständigen deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks von P. W.



# SCHLAGZEILEN

## Informationen für den Kälteanlagenbauer

### • Bundesleistungswettbewerb der Kälteanlagenbauer in München

Vom 7. 11. bis 10. 11. 2005 fand der Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend im Kälteanlagenbauhandwerk an der Fachschule für Kälte- und Klimatechnik in München statt. Als 1. Bundessieger ging Jörg Reiher, Firma Kälte-Klima-Service Peter Dutsch/Greiz in Thüringen, aus dem auf hohem Niveau durchgeführten Wettbewerb hervor. Dicht gefolgt von Christian Junghans, Firma Junghans Kälte- und Klimatechnik/Niederwiesa in Sachsen, und Karl Ulrich Forsmann, Firma Werner Wallfraff GmbH & Co. KG/Münster in Nordrhein-Westfalen.

Informationen auf [www.biv-kaelte.de](http://www.biv-kaelte.de) und über die BIV Geschäftsstelle Tel. 0228 24989-60

### • Erfahrungsaustausch im BIV FHI-, Obermeister- und Geschäftsführertagung

Auf den Tagungen am 9. 11. und 10. 11. 2005 in München diskutierten die Fachgruppe Handel und Industrie, als auch die Obermeister aktuelle Themen (u. a. IKK, Ausbildungsverordnung und Sachverständigenwesen). Auf der am 1. 12. 2005 durchgeführten Geschäftsführertagung in Kassel standen das Leistungsangebot des BIV und der verstärkte Meinungsaustausch zu Fragen von Innungsleistungen und Mitgliederbetreuung im Mittelpunkt.

Informationen auf [www.biv-kaelte.de](http://www.biv-kaelte.de) und über die BIV Geschäftsstelle Tel. 0228 24989-60

### • Neue Artikel Edition Technologie

Von der BFS Maintal überarbeitet:

- 3.2.1 Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten
- 3.2.2 Niederspannungsrichtlinie

Von Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Ulich stellt:

- 5.05.4 Kältemaschinenöle
- 5.01 Verbundkälteanlagen

Die Artikel sind zum Download im Mitgliederbereich auf [www.biv-kaelte.de](http://www.biv-kaelte.de) eingestellt. Bei Rückfragen BIV Informationsstelle Technologie, Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Ulich, Tel. 0228 24989-61

### • AREA - Jahrestagung in Brüssel am 21./22.11.2005

Der BIV ist, wie bekannt, korrespondierendes Mitglied der AREA (europäischer Verband der Kälte- und Klimafachbetriebe). Schwerpunkte der Tagung:

- Projekt „LEONARDO“ – Ausbildung für den Kälteanlagenbauhandwerker – ist zum 31. 12. 2005 abgeschlossen
- F-Gase-Verordnung: Schwerpunkt 2006 führt auf die europäischen Mindestanforderungen für Ausbildung und Zertifizierung für Kälte-/Klimapersonal und -betriebe
- Bewertung der AREA Skills Competition in Hannover auf der IKK 2005

### • ~~\*\*NEU\*\*VDMA Blatt 24243: 2005-08~~

~~Kältemaschinen- und -anlagen – Dichtheit von Kälteanlagen und Wärmepumpen~~

~~Lecksuchverfahren~~

~~Teil 1: Grundsätze~~

~~Teil 2: Prüftechnologie~~

~~Teil 3: Fachausbildung~~

~~VDMA-Eigenes Blatt ist zu bestellen beim Belegtag, [www.biv-kaelte.de](http://www.biv-kaelte.de)~~

**DER BIV WÜNSCHT EIN FÜR ALLE SEITEN ERGEBNISREICHES WEIHNACHTSFEST  
UND EINE GESUNDE, ERGEBNISREICHES NEUES JAHR 2006!**

#### Komprimierte Informationen zu:

- Verbandsfragen
- Recht
- Technik
- Normung
- Markt und Marketing

Sie wünschen ausführliche Informationen zu einer Thematik? Sie haben weitere Fachfragen?

Kontaktieren Sie Ihre BIV-Geschäftsstelle unter:

**Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauhandwerks**

Kaiser-Friedrich-Straße 7  
53113 Bonn  
Tel.: 0228-24989-60  
Fax: 0228-24989-62

e-mail: [info@biv-kaelte.de](mailto:info@biv-kaelte.de)  
[www.biv-kaelte.de](http://www.biv-kaelte.de)





## Jahrestagung des FHI im BIV in München; Sorgenkind IKK

Das Positive gleich vorweg gesagt: Auf der Jahrestagung der Fachgruppe Handel und Industrie (FHI), eine über die reine fördernde Gastmitgliedschaft hinausgehende Gruppierung zur Unterstützung der Verbandsarbeit des BIV-Kälteanlagenbauerhandwerks, wurden deren bewährte Sprecher, Thomas Ernst (Bitzer) zuständig für das Spektrum „Industrie“ und Thomas Millbrodt (REISS) für das Spektrum „Handel“ wiedergewählt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wäre ein Wechsel an der Spitze des FHI sicherlich auch nicht zweckmäßig gewesen.

Die diesjährige Jahrestagung des FHI fand am 9. November im Hotel Europa in München statt; dieses Datum wurde auch deshalb so gewählt, um die Ergebnisse der Veranstaltung danach in das am darauf folgenden Tag stattfindende Obermeistertreffen einfließen lassen zu können.

### Ein Sorgenkind der Branche – die IKK

Natürlich bestimmte das Thema „IKK 2005 Hannover“ ziemlich dominierend den TOP-Ablauf der FHI-Jahrestagung. Waren jedoch leider nur elf FHI-Repräsentanten in der Veranstaltung in München prä-

sent, so fiel das abschließende Resümee doch ziemlich eindeutig aus: Der Fortbestand einer am Standort Hannover ausrichtenden IKK ist in den Jahren 2007 und 2009 ernsthaft gefährdet! Dieser Einschätzung wurde auch von den FHI-Vertretern, die teilweise mit großen Ausstellungsständen auf der IKK 2005 vertreten waren, nicht widersprochen!

Wie denn auch! Der vorherigen Kosten-Nutzen-Erwartung wurde – soweit derzeit in Hannover möglich – aus Sicht der Aussteller nur am zweiten Messtag, dem Donnerstag, entsprochen. Hatten die Veranstalter der IKK, die VDKF Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH in Bonn, auch versucht, mit zusätzlichen Maßnahmen (z. B. mit einer erhöhten Rundschreiben-Aktivität im Vorfeld) die schlankere IKK in Hannover vor allem für die nationalen Fachbesucher attraktiv erscheinen zu lassen, so brach der „Besucherstrom“ am dritten Messtag, dem Freitag, schon ab dem späteren Vormittag gänzlich weg.

Dies wurde so auch vom VDKF, in der FHI-Tagung mit Präsident Christian Scholz, Hauptgeschäftsführer Rudolf Pütz und Geschäftsführer Sascha Wenzler fast überrepräsentativ vertreten, den FHI-Mitgliedern sachlich bestätigt: Wurden während der IKK 2003



FHI fördert BIV aktiv (v. l.): Bundesinnungsmeister Walter F. Specht und BIV-Geschäftsführer Karsten Ockelmann mit den wiedergewählten FHI-Sprechern Thomas Ernst und Thomas Millbrodt

noch respektable 20 628 Fachbesucher in Hannover gezählt (siehe auch Beitrag „Die IKK entwickelt sich weiter“ in KK 11/2003, S. 22–23), so reduzierte sich die damalige Besucherfrequenz auf nur noch 13 669 Fachbesucher im Jahr 2005!

Viele Faktoren werden hierzu beigetragen haben, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, aber, so fasste ein Aussteller-Vertreter seine Eindrücke über Hannover 2005 während der FHI-Veranstaltung in München zusammen: „Es war keine Messe, die verlockt, im Jahr 2007 als Aussteller die IKK wieder zu beschicken.“

Dennoch, so wurde zumindest aus Sicht der „Hannover-Aussteller“ resümiert, war der mageren Besucher-Frequenz insofern auch ein positiver Aspekt abzugewinnen: Die Qualität der Fachgespräche auf den Ausstellungsständen hatte sich deutlich verstärkt!

Was immerhin auch ein Indiz dafür sein kann, dass eine „kleinere“ Fachmesse in den

Jahren mit ungerader Endzahl durchaus ihre eigenen Reize haben könnte, wenn man es auch versteht, ein derartiges Branchenergebnis entsprechend auszurichten.

### Weltleitmesse IKK?

Es macht keinen Sinn, das Fragezeichen am Ende der Zwischenüberschrift zu überschminken: Dem Anspruch „Weltleitmesse“ für den Bereich „Kältetechnik“ sein zu wollen, wurde die IKK in Hannover nicht mehr gerecht; dazu fehlte es eben an einer Vielzahl von Ausstellungsspektren sowohl in Quadratmetern gerechnet als auch an Komponenten! Dies kritisierten auch die Klimageräte-Aussteller mit ihren imposanten Ausstellungsständen in Halle 27. Ihnen wäre es lieber gewesen, ihr Leistungsangebot bei DX-Systemen mit der Verdichter- und Kaltwassersatz-herstellenden Branche visuell und energetisch zu messen.

So dürften sich die jetzt zu Tage tretenden Probleme für den VDKF noch als recht schwierig zu lösen erweisen; und die von ihm im Anschluss an die FHI-Tagung herausgegebene Pressemitteilung besitzt eigentlich eine gegenwärtig nicht zu verantwortende beruhigende Tünche. Dies meint als Teilnehmer an der FHI-Tagung und dort mit eigenen geleisteten konstruktiven Wortbeiträgen

P. W.



Die IKK 2005 bestimmte die Themenbehandlung auf der diesjährigen FHI-Jahrestagung am 9. November in München; hier mit Blick auf die Teilnehmer die FHI-Sprecher Thomas Millbrodt, Bereich „H“ (r.), und Thomas Ernst, Bereich „I“ (l.)



## Die ersten „Springer Meister“ des Bausteinsystems

Am 23. September 2005 fand im Tagungshotel der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe zum ersten Mal die Freisprechung der neuen Baustein-Meister statt. Von den 17 Teilnehmern erhielten 13 ihren Meisterbrief.

Nach einer Begrüßungsrede von Schulleiter Norbert Ludwig betonte Innungsoberrmeister Reiner Bertuleit die Wichtigkeit des Meisterbriefes im Kälteanlagenbauer-Handwerk. Auch nach der anstehenden Änderung der Handwerksordnung ist er die Voraussetzung für die Ausübung dieses Berufes, da der Kälteanlagenbauer ein so genannter gefahrgeneigter Beruf ist, in

dem eine solide Ausbildung unabdingbare Voraussetzung für den sicheren Umgang mit dieser Technologie ist.

Unter den Absolventen befand sich erstmalig eine Gruppe des 2005 an der NKf eingeführten Bausteinsystems. Hierdurch wird den Teilnehmern eine berufsbegleitende Schulung in Vollzeitblöcken ermöglicht. Insbesondere in der heutigen Zeit ist so ein Instrument der berufsverträglichen Erwachsenenbildung wichtig, da die Meisterschule ohne größere Verdiensteinbußen nebenberuflich absolviert und die Prüfungsschritt für Schritt abgelegt werden kann.



Das BiB Team von links: Johannes Riechel, Lasse Saß, StR Sigrid Miersch, Viktor Klunk und Jan Reißmann

dem die Landesinnung Kälte- und Klimatechnik Schleswig-Holstein hat mit ihren Auszubildenden zum dritten Mal daran teilgenommen. Es hat sich, wie in den Jahren zuvor, wieder mal gezeigt, wie wichtig es ist, den Beruf des/der Kälteanlagenbauers/in anschaulich darzustellen.

Wollen wir in diesem Beruf neuen Nachwuchs, muss der Beruf der breiten Bevölkerung erst einmal vorgestellt werden. Jeder weiß, was ein Heizungsbauer oder Maurer macht, aber die häufigste Frage, die an unserem Stand gestellt wurde

war: „Was macht eigentlich ein Kälteanlagenbauer?“

Das Informieren über den Beruf, haben dann unsere Auszubildenden übernommen, denn die Azubis sprechen die gleiche Sprache wie die Schüler. So mancher Schüler hat unseren Stand mit den Worten verlassen: „Wirklich ein interessanter Beruf, habt ihr vielleicht Adressen von Betrieben dabei?“ Natürlich hatten wir welche.

Die Auszubildenden sind am Samstag zufrieden nach Hause gegangen, haben sie doch den Beruf des Kälteanlagenbauers mit Begeisterung vielen Interessierten näher bringen können. Auch wenn nur ein paar Schüler sich als Auszubildende im Kälte- und Klima-Handwerk bewerben, hat sich der Einsatz gelohnt. Fazit ist, auch nächstes Jahr sind wir wieder dabei.

*Sigrid Miersch,  
Klassenlehrerin  
„Kälteanlagenbauer“  
an den Beruflichen  
Schulen Rendsburg GTL*



Am 23. September 2005 fand im Tagungshotel der NKf in Springe zum ersten Mal die Freisprechung der neuen „Baustein-Meister“ statt. Hier ein Teil von ihnen im Kreise von Prüfern und Lehrern

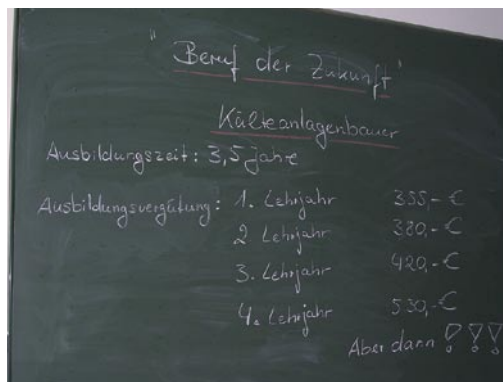
## Was macht denn ein Kälteanlagenbauer?

Viele Schüler, die gerade erst ins neue, aber auch letzte Schuljahr gestartet sind, haben die Qual der Berufswahl und damit folgende Fragen: Welchen Beruf wähle ich? Welche Berufe gibt es überhaupt? Was wird von mir in meinem Wunschberuf erwartet? Welche Noten brauche ich, um eine Chance zu haben? Welche Schulbildung wird benötigt? Wer bildet überhaupt aus?

Aus diesem Grund fand vom 20. bis 22. Oktober 2005 in Rendsburg zum neunten Mal die BerufsInformationsBörse (BiB) statt.

Die Veranstalter der BiB bestehen aus Mitarbeitern des Unternehmensverbands Mittelholstein e.V., der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde, der Wirtschaftsjuvenoren Rendsburg, dem Arbeitsamt, der beruflichen Schulen des Kreises und dem Schulamt.

Vom 20. bis 22. 10. 2005 hatten Schüler aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde die Möglichkeit, sich auf dem Gelände der Kreishandwerkerschaft Rendsburg über die Anforderungen und Chancen der 124(!) vorgestellten Ausbil-



*Die wichtigsten  
Antworten auf  
einen Blick*





## Dortmunder Innungs-Perlen bereisen Perlen der Ostsee

Den geselligen Zusammenhalt auch auf Innungsebene zu pflegen, entspringt eigentlich einem kollegialen Selbstverständnis, ist heute aber nicht überall mehr anzutreffen.

Vielerlei Hürden, aus dem Alltagsgeschehen her begründet, stehen meist einem häufigeren Zusammenkommen von Innungskollegen über die Pflichtmaßnahme „Jahreshauptversammlung“ hinaus entgegen, der monatlichen Teilnahme an Innungsstammtischen wird nur noch sehr zögerlich entsprochen.

Einen geselligen Ausgleich können aber jährlich wiederkehrende Innungs-Reisen schaffen, sie dienen auch dazu, eventuell vorhandene Wettbewerbssituationen auf ein faires kollegiales Miteinander zu stellen.

Es gibt einige wenige Innungen der Kälte- und Klimatechnik in Deutschland, die das Innungsgeschehen, das sich heute vornehmlich auf Kernbereiche der Aus- und Fortbildung stützt, auch mit einer gesellschaftlichen Plattform stärken. Hierzu zählt jährlich wiederkehrend die Innung für Kälte-Klima-Technik Dortmund!

Die diesjährige Innungsreise führte ins Baltikum, vom 7. bis 15. Oktober wurden „die Perlen der Ostsee“ (auf)gesucht. Die Reise führte zunächst mit der Bahn nach Kiel, dann per Schiff über Nacht nach Klaipeda in Litauen, um dort nicht in einem 5-Sterne-

Hotel, sondern im 3-Sterne-Hotel „Baltpark Klaipeda“ zu übernachten.

Die Kurische Nehrung mit Altstadtbesichtigung in Juokante, verbunden mit einer Weiterfahrt nach Nida, dem Hauptort der Nehrung, mit Besichtigung des „Thomas-Mann-Hauses“ bildeten das Sonntagprogramm. Die Reise führte dann am Montag nach Lettland und Riga weiter, wo die Dortmunder ein tolles Besichtigungsprogramm erwartete.

Am Mittwoch ging's dann weiter mit der Reise nach Estland und dessen Hauptstadt Tallin, dort u. a. Besichtigung des Rathauses, des Domburges, des Schlosses und Palastes, dazu am Freitag ein Ganztagesbesuch des Lahemaa-Nationalparks, es blieb dennoch Freizeit zur eigenen Programmgestaltung.

Schließlich hatte man bis Samstagmorgen so einige Ostsee-Perlen auf- oder auch aneinander gereiht und – damit diese so rasch nicht verloren gehen, als wohl bleibende Erinnerungsstücke per Finnair in das heimliche Ruhrgebiet (dort ist es heute auch ganz schön!) transportiert.

Immerhin nahmen zwanzig „Innungs-Stützen“ an der Reise ins Baltikum teil, schön, dass besonders im „Ruhrpott“ der Gemeinsinn noch ständig so gepflegt wird. Das meint P. W.

## Meisterbörse könnte Generationsproblem lösen helfen

Einer der Teilnehmer an der zurückliegenden Meisterprüfung an der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe wandte sich an die KK mit einem recht guten Vorschlag: Gründung einer Art „Meisterbörse“, um mit dieser eine qualitativ zuverlässige Betriebsnachfolge im Bereich des Kälteanlagenbauerhandwerks anzustreben.

Der Hintergrund: Nach Abschluss der Gesellenprüfung ist eine daran anschließende Fort- und Weiterbildung quasi berufliche Pflicht eines jeden jungen Kälteanlagenbauers, will er im beruflichen Leben vorankommen. Je nach persönlicher Zielsetzung gibt es hierbei unterschiedliche Wege, die im handwerklichen Sinne bzw. mit einem Bekenntnis zur handwerklichen Tradition auch heute noch die Meisterprüfung als besonders erstrebenswert erscheinen lassen.

Was aber dann, nach erfolgreich bestandener Prüfung? War der Meistergrad in der handwerklichen Geschichte in erster Linie Voraussetzung zur Erlangung der Selbstständigkeit, so ist heute eine Firmen-gründung doch mit manchen Risiken verbunden, die vor allem im finanziellen Investment begründet sind.

Die Vorzüge einer beruflichen Selbstständigkeit könnten aber auch in anderer, möglicherweise auch auf stabilerer Grundlage abzusichern sein: Wo keine Erbfolge vorhanden ist, dürfte ein betrieblicher „Erbgeber“ aber dennoch an einer fachlich kompetenten Nachfolgelösung interessiert

sein. Die es ihm möglicherweise auch gestattet, den Betriebsübergang „in andere Hände“ noch eine Zeit lang kollegial zu begleiten.

Wie wäre so etwas generell zu realisieren? Hier könnte die Idee, besser gesagt die Vorstellungen des Impuls gebenden Meisterprüfungsabsolventen „Springe“ für eine konstruktive Umsetzung sicherlich hilfreich sein. Ob „Meisterbörse“ oder Ähnliches, es fehlt in Deutschland bisher an einer kompetenten Anlaufstelle, die geeignet ist/wäre, in einem „get-together“-Verfahren eine Schnittstelle im Zusammenführen von Meister-Selbstständigkeits-Begehren und Betriebsübergabe-Willen zu bilden.

Wo etwas Derartiges anzusiedeln wäre? Nicht bei einem zur Vertraulichkeit verpflichteten Notar, das wäre nicht nur überzogen, sondern auch teuer, nicht am schwarzen Brett als öffentlicher Aushang, besser sicherlich bei einer beruflichen Verbandszentrale – es könnte auch eine Landesinnung sein –, die ja ihrerseits daran interessiert sein sollte, durch ein konsequentes Mitwirken/Vermitteln, die berufsständische Kontinuität des von ihr „verwalteten“ Berufsstands für die weitere Zukunft abzusichern!

Wer fühlt sich angesprochen? Wer wird bereit sein, die „Idee“ des Meisters à la Springe ein wenig intensiver zu beleuchten? Bei der Diskussion von Lösungsansätzen würde auch die KK-Redaktion – wenn von Nutzen – gerne mitwirken. So sieht dies auch P. W.



Eine Reise ins Baltikum mit seinen Perlen der Ostsee unternahmen im Monat Oktober zahlreiche Mitglieder der Innung Dortmund